

Pressemitteilung

Magen-Darm-Infekte: Rekordwerte führen zu zahlreichen Ausfällen am Arbeitsplatz

Jeder Sechste war 2023 wegen dieser Diagnose krankgeschrieben. Jüngere Berufstätige sind besonders häufig betroffen.

Düsseldorf, 23.10.2024

Magen-Darm-Infekte haben im Jahr 2023 so viele Krankschreibungen wie nie zuvor verursacht. Nach Auswertungen der AOK Rheinland/Hamburg entfielen auf 100 berufstätige Versicherte rund 16 Arbeitsunfähigkeitsfälle (AU-Fälle) wegen dieser Diagnose. Das heißt: Ungefähr jeder und jede Sechste war im vergangenen Jahr wegen Durchfalls oder Magen-Darm-Entzündungen krankgeschrieben. Männer und Frauen waren gleichermaßen betroffen.

Grundsätzlich sind Infektionskrankheiten wie etwa virenbedingte Darmerkrankungen oder Magen-Darm-Infekte bereits seit 20 Jahren immer häufiger der Grund für Ausfälle am Arbeitsplatz. Auch das belegen die Auswertungen des Instituts für Betriebliche Gesundheitsförderung (BGFI) der AOK Rheinland/Hamburg. Den mit Abstand höchsten Anteil unter den Infektionserkrankungen nehmen dabei Magen-Darm-Infekte ein, also Diarrhoe und Gastroenteritis.

Seit dem Jahr 2004 sind die Fehlzeiten aufgrund von Magen-Darm-Beschwerden fast jedes Jahr gestiegen. Das zeigen die Daten von hunderttausenden AOK-Versicherten. Ausnahmen bilden lediglich das Jahr 2017 mit einem leichten Rückgang sowie die Corona-Jahre 2020 und 2021 mit ihren pandemiebedingten Hygiene-Schutzmaßnahmen. Von 2022 zu 2023 war der Sprung bei den Erkrank-

kungszahlen dagegen besonders groß. Hier stieg die Zahl der Fälle in der Diagnosegruppe Diarrhoe und Gastroenteritis von 12,4 Fällen je 100 berufstätige Versicherte im Jahr 2022 auf 16,1 im Jahr 2023.

Zusammenhang zwischen Infektionen und Stress

„Die Ursachen für die nahezu kontinuierliche Zunahme in den vergangenen 20 Jahren sind nicht klar auszumachen. Es ist aber davon auszugehen, dass Faktoren wie Ernährung, Stress, Bewegungsmangel, Rauchen oder auch Allergien eine Rolle spielen und das Risiko für Infektionskrankheiten wie virenbedingte Darmerkrankungen oder Magen-Darm-Infekte erhöhen“, sagt Merit Kirch, Geschäftsführerin des BGF-Instituts. „Außerdem wird vermutet, dass es einen Zusammenhang zwischen Infektionskrankheiten und psychischen Störungen geben könnte. Auch hier sind die Zahlen in den vergangenen Jahren kontinuierlich gestiegen.“

Vor allem jüngere Menschen von Magen-Darm-Problemen betroffen

Die Auswertungen des BGF-Instituts der AOK Rheinland/Hamburg für das Jahr 2023 zeigen auch, dass vor allem jüngere Beschäftigte so stark durch Magen-Darm-Infekte beeinträchtigt werden, dass sie nicht arbeiten können: In der Altersgruppe bis 19 Jahre gab es im vergangenen Jahr 46 AU-Fälle je 100 Versicherte, in der Gruppe der 20-29-Jährigen 31 AU-Fälle. Bei den über 60-Jährigen waren dagegen nur rund 7 AU-Fälle je 100 Versicherte zu verzeichnen.

Dazu sagt Merit Kirch: „Jüngere Menschen haben häufig ein weniger ausgereiftes Immunsystem. Das macht sie anfälliger für Infektionen. Mit zunehmendem Alter hatten Menschen bereits mit einer höheren Anzahl verschiedener Krankheitserreger Kontakt. Ihr Immunsystem hat dadurch gelernt, sich mit unterschiedlichen Erregern auseinanderzusetzen, so dass ein erneuter Kontakt seltener zu einer Erkrankung führt.“

Das Institut für Betriebliche Gesundheitsförderung der AOK Rheinland/Hamburg unterstützt Betriebe und ihre Belegschaften mit verschiedenen Angeboten auch zu den Themen Darmgesundheit, Achtsamkeit, Stressmanagement und allgemeines Wohlbefinden. Nähere Infos unter www.bgf-institut.de